

Update zu Quartalsupdates Jan – März 2014

Arbeitspapier – Zukunft wir schauen mal, was da kommt

Geopolitische Lage:

Momentan überstrahlen die Nachrichten aus der Ukraine alle anderen Nachrichten. Wird auch diesmal der oft zitierte Spruch „Politische Börsen haben kurze Beine“ das Anlageverhalten beeinflussen?

Die Aussage „Politische Börsen haben kurze Beine“ gilt aber nur, wenn sich der Konflikt in der Ukraine nicht ausweitet.

Die Profianleger haben schon darauf reagiert und ihre Investments zurückgefahren. Die Privatanleger spielen momentan keine Rolle an der Börse.

Es gibt aber auch bedenkliche Entwicklungen rund um den Globus, die Bullen zum Nachdenken anregen sollten:

- 1. China bremst, die Gefahr eines Kredit-Exzesses droht mit der Gefahr, dass es keinen leichten Ausweg daraus gibt.**
- 2. Kapitalflucht und sinkende Wechselkurse der lokalen Währungen in den Schwellenländern sorgen für Turbulenzen und gedämpfte Konjunkturaussichten.**
- 3. Gefahr einer Deflation in Eurozone, begleitet von politischen Turbulenzen in Italien wegen mangelnder Reformperspektiven und wirtschaftlicher Stagnation mit Ausbleiben von Reformen in Frankreich.**
- 4. Der deutliche Rückgang der Konjunkturindikatoren in den USA seit Jahresbeginn ist schwer zu interpretieren - mitten im Winter auf der Nordhalbkugel stören die Witterungsbedingungen auf ungewohnte Art die US-Wirtschaftstätigkeit. Der Frühling wird es erlauben zu beurteilen, ob es sich nur um einen vorübergehenden Kälteeinbruch in der größten Volkswirtschaft der Welt handelt oder ob die kräftige Dynamik vom Jahresende sich zu Jahresbeginn verlangsamt hat. Trotzdem, die Eintrübung der Konjunktur in USA hat die US-Notenbank veranlasst, darüber nachzudenken über eine spätere Erhöhung der Leitzinsen.**

Man hat sich an ungelöste Konflikte gewöhnt. Doch bedeutsam ist die Summe der Belastungen für die Konjunktur aus diesen Belastungsfaktoren.

Weiterhin noch optimistische Profi-Anleger.

Obwohl das Umfeld schwieriger zu interpretieren wird (Wirtschaftsverlangsamung in China, Ungleichgewicht und soziopolitische Krisen in den Schwellenländern, Deflationsrisiken im Euroraum, enttäuschendes Wachstum in den USA...), beurteilen Profi-Anleger Aktien insgesamt weiter positiv. Sie rechnen damit, dass die Normalisierung der Geldpolitik der US-notenbank nicht auf Kosten der Aktienmärkte erfolgen wird und die schwachen Erträge an den Anleihenmärkten dürften die Anlageklasse Aktien in den kommenden Monaten weiter unterstützen.

Was momentan stört, ist der allgemeine Spruch „Aktien sind alternativlos“ welches der bisherige Grundkonsens der professionellen Anleger war, denn damit hat man in den letzten Jahren gutes Geld verdient.

Aber gilt diese Argumentation auch für die nächsten 3 – 6 Monate?

Die Märkte aus technischer Sicht:

Im März 2009 erfolgte der Auftakt zu einer starken Hausse. Ausgerechnet in USA wo die Verwerfungen am Immobilienmarkt die globale Finanzkrise ausgelöst haben, erholte sich der Aktienmarkt am schnellsten und stärksten.

Hat der Markt noch Potential?

Blickt man in den USA auf die Märkte wie S&P 500, Dow Jones Industrial, Nasdaq/ Nasdaq 100 so kann man feststellen:

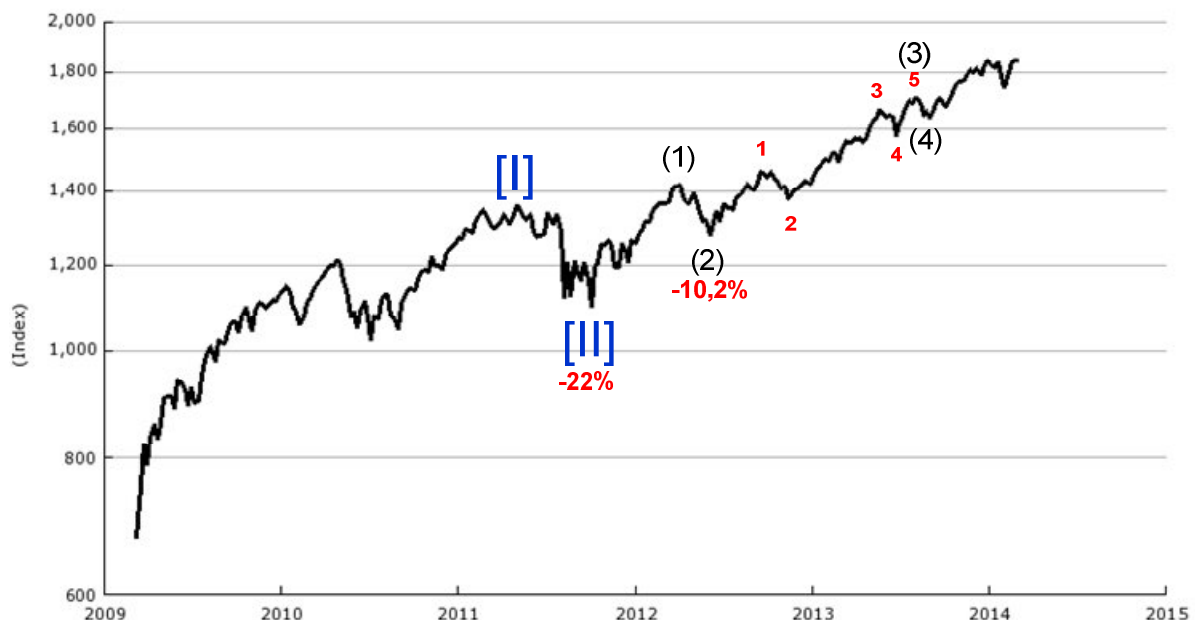
Die Kursmuster für die Bullenmärkte S&P 500 und Dow Jones Industrial entwickeln sich größtenteils in Einklang miteinander.

Anders die Nasdaq/Nasdaq 100 Bullenmärkte entfalten sich in individuellen Mustern.

Deshalb habe ich die EW-Muster des S&P 500 nochmals seit März 2009 genauer untersucht.

Das Ergebnis nachfolgend:

S&P 500 Wochenchart log Zeitraum 03/2009 – 02/2014

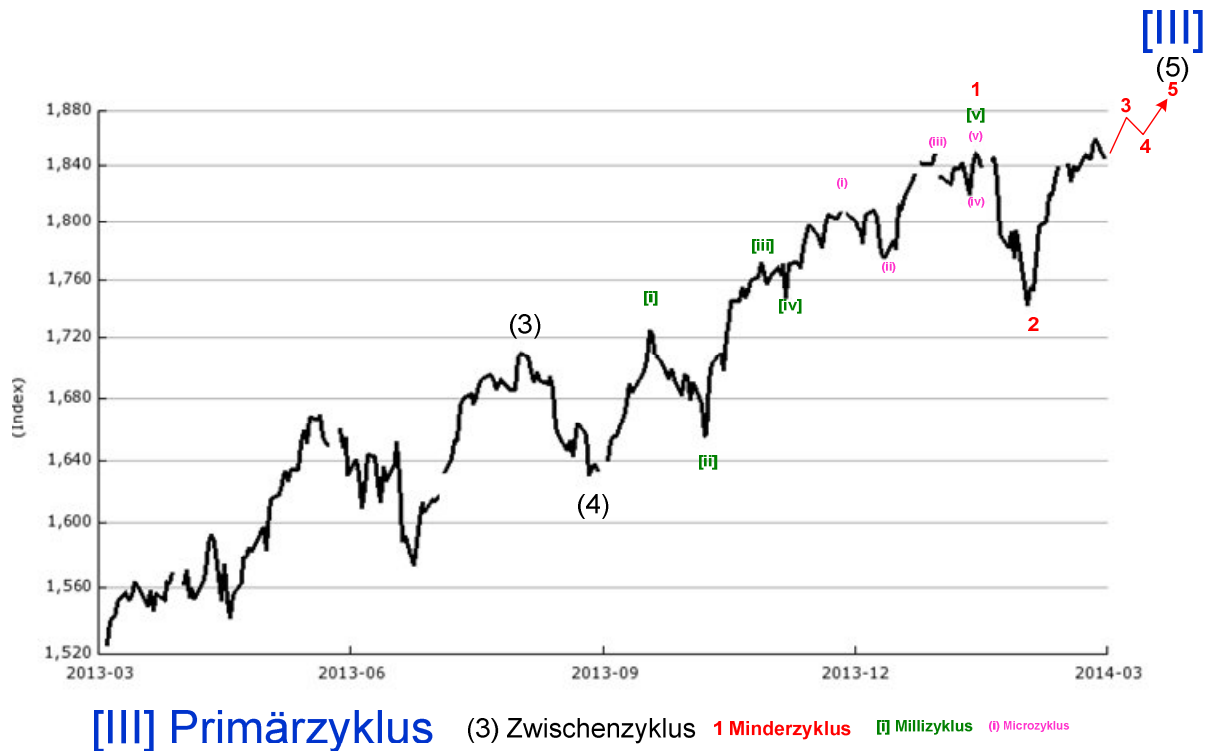


[I] Primärzyklus

(1) Zwischenzyklus

1 Minderzyklus

S&P 500 Tageschart log.



Das EW Bild zeigt dass die Primärwelle III noch nicht beendet ist.
Durch den Ausbruch auf ein neues Hoch wurde dies bestätigt.
Was sind die Konsequenzen aus dem EW-Kurs-Muster?

Der ganze Prozess bis zur Beendigung der Primärwelle III kann sich bis in den Sommer 2014 hinziehen!

Da der Dow Jones noch kein neues Allzeithoch erreicht hat ist alternativ ein Szenario einer überschießenden B-Welle auch möglich. Die Wahrscheinlichkeit für dieses Szenario stupe ich aber momentan nur zu 20% ein.

Wahrscheinlich fällt das Tief für die Primärwelle IV (Kursrückgang 10%-20%) in den Herbst, was dann zufälligerweise mit dem Tief des Präsidentschaftszyklus zusammenfallen könnte.

Was bedeuten diese Überlegungen für den DAX?

Vorab ein Hinweis: S&P 500 ist ein Kursindex ohne Berücksichtigung von Dividenden, der DAX ist ein Performanceindex mit Berücksichtigung von Dividenden.

Wenn der S&P 500 als Leitindex seine Aufwärtsbewegung fortsetzen kann, sehe ich für den DAX deutliches Kurspotential für die nächsten Monate.

Dann könnte folgendes möglich werden:

a) das alte Hoch um 9800 Punkte sollte überboten werden.

b) wenn a) erfolgt, dann kann der DAX bis 10300 – 10700 steigen, Zeitpunkt April 2014

c) Im weiteren Sog des S&P 500 können 11000 – 11300 Punkte erreicht werden

d) mit dem Aufkommen von Euphorie können vielleicht 12000 Punkte erreicht werden.

All dies sind natürlich sehr bullische Gedanken, die jederzeit durch geopolitische Ereignisse hinfällig werden können.

Auch der anstehende Verfallstermin im März 2014 könnte den jetzigen Höhenflug der Märkte abrupt beenden. Im März gab es schon sehr viele Trendwenden, deshalb sollte man sehr vorsichtig sein.

Zusammenfassung

Im Gegensatz zum DAX konnte der S&P 500 aber aus seiner Widerstandszone ausbrechen und erreichte Anfang März 2014 mit 1871 Punkten ein neues Allzeithoch.

Es stellt sich die Frage ist der Ausbruch echt?

Wenn ja, dann können wir uns bis zum Sommer 2014 auf ein bullisches Szenario einstellen.

Den DAX dämpft momentan der Konflikt in der Ukraine. Wenn sich die Lage in der Ukraine bessert, sollte der DAX seinen Kursrückstand gegenüber den amerikanischen Leitindex S&P 500 aufholen.